

American Photographs – ... New York, New York!

Inhalt

Einleitung – Ein kleiner historischer Exkurs	2
Zur Ausstellung – Die Fotografen und ihre Bilder	4
Underwood & Underwood	4
Photo Secession – Fotografie als künstlerisches Ausdrucksmittel	4
Paul Strand	6
Lewis Wickes Hine – Aufzeichnung des öffentlichen Lebens	7
NYC – City of Ambitions	7
Margaret Bourke-White – die Neue Sachlichkeit	8
Berenice Abbott – Changing New York	10
Fotografie verkauft sich	13
Farbfotografie – color sells	14
Farm Security Administration	16
... in the streets	17
Philippe Halsman	18
Richard Avedon	18
Verwendete Literatur	21
Liste der Fotografen und ausgestellten Arbeiten	22

Einleitung

Auch wenn man selbst vielleicht noch nicht in New York war, kommt es einem vor, diese Stadt zu kennen: in hunderten von Filmen war und ist sie Schauplatz, auf tausenden von Fotos sind ihre Straßenzüge und Häuser festgehalten. Die Stadt verfügt über unzählige architektonische Markenzeichen, die den Wiedererkennungswert garantieren. Und sind Fotos von in Straßen hetzenden Menschenmassen abgebildet, auch dann kommt einem unwillkürlich New York in den Sinn, die Stadt, „die niemals schläft“.

Die Ausstellung „**American Photographs – ... New York, New York!**“ konzentriert sich deswegen nicht allein auf die bekannten Gebäudeansichten. Es ist keine Ausstellung mit einer reinen Architekturfotografie, sondern die Stadt New York steht auch für ein Lebensgefühl: Denn wenn „man es dort schafft, dann schafft man es überall“. New York hat so manchen Traum einer Karriere vom Tellerwäscher zum Millionär erfüllt.

Mit über acht Millionen Einwohnern ist New York City (NYC) heute nicht nur die größte Stadt in Amerika, sondern auch eine der größten Städte der Welt. Im Laufe des letzten Jahrhunderts hat sich New York nicht nur zur Hauptwirtschafts- und Finanzmetropole entwickelt; die Stadt hat sich auch einen wichtigen Namen auf dem kulturellen Sektor erworben. Als künstlerisches Zentrum der Ostküste ist NYC in vielen Bereichen weltweit führend: Neben den Sehenswürdigkeiten an Baudenkmalern wie der *Freiheitsstatue* (1886) auf Liberty Islands, der *Brooklyn Bridge* (1883) und der *Manhattan Bridge* (1909), des *Empire State Building* (1931) oder dem im Stil des Art Déco erbauten *Chrysler Building* von 1930, gibt es 200 Museen – viele von Weltruf mit unschätzbaren Kunstgegenständen, ca. 150 Theater und über 500 kommerzielle Galerien, die der Kulturinteressierte besuchen kann. So ist es nicht verwunderlich, dass New York City sowohl Kulisse wie auch Bühne zahlreicher Fotografen war und damit ein wichtiger Taktgeber und Schrittmacher für die Entwicklung verschiedener Foto-Genres. Darüber hinaus war NYC auch erste Anlaufstelle vieler europäischer Fotografen auf der Suche nach besseren Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Von Anfang an nahm die Entwicklung der Fotografie in den USA eine ganz eigene, von der europäischen Fotografie losgelöste Richtung: Hier galt sie schon früh als künstlerisches Ausdrucksmittel und so sammelt das New Yorker *Museum of Modern Art* bereits seit 1930 Fotos. Der erste Fotograf, der im MoMA eine Einzelausstellung hatte, war 1938 Walker Evans mit der Bilderschau „American Photographs“, zu der ebenfalls ein Katalog – das erste Fotobuch an sich – erschien. Obwohl der Einfluss aus Europa, besonders auch aus Deutschland, erheblich war – z. B. durch die Epoche der Kunstfotografie und den Edeldruckverfahren – mussten Fotografen in den USA, wie beispielsweise Edward Steichen und Alfred Stieglitz, niemals den künstlerischen Anspruch ihrer Fotografie in der

Öffentlichkeit beweisen. Da es in den USA keine jahrhundertalte Maltradition wie in Europa gab, hatte es die Fotografie hier sicherlich leichter, sich als ein eigenständiges Ausdrucksmittel durchzusetzen. Die Fotografie ist zwar keine amerikanische Erfindung, doch wie so viele andere technische Neuheiten kam die Fotografie in Amerika zur eigentlichen Blüte und gelang zur „populären Alltagskunst“.

Ein kleiner historischer Exkurs

Im Vergleich zu den traditionellen Bildformen – wie der Malerei und der Grafik – ist die Technik der Fotografie noch ein recht junges Medium. So wie wir sie heute kennen ca. 160-170 Jahre alt. Als eine der ersten Fotografien, bzw. auch als ein unmittelbarer Vorläufer der Fotografie an sich wird die Aufnahme „Blick aus dem Fenster“ von 1838 des Franzosen Louis Jacques Mandé Daguerre (1787-1851), nach dem auch das Verfahren *Daguerreotypie* benannt wurde, angegeben. Konkurrenz gab es aus England, wo der Privatlehrer William Henry Fox Talbot (1800-1877) schon 1834 erste Versuche unternahm, ein mit einer speziellen Lösung bearbeitetes Papier zu belichten.

Auch wenn der Fotografie, die zum Ende des 19. Jahrhunderts immer mehr an Popularität gewann, lange Zeit die Anerkennung als Kunst verwehrt wurde, bangte schon damals so manch ein mittelmäßiger Künstler um seine Existenz. Doch „das eigentliche Opfer der Photographie“, so Walter Benjamin, „wurde nicht die Landschaftsmalerei, sondern die Porträtminiatur.“ (Aus: „*Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit – Drei Studien zur Kunstsoziologie*“, 1931) Denn mit einem Fotoapparat war es sehr viel schneller – trotz der langen Belichtungszeiten – und kostengünstiger, Menschen abzubilden und dadurch die zeitaufwendigen Modellsitzungen zu verkürzen. Die ersten professionellen Ateliers in London, Paris, Berlin, Hamburg und Wien entstanden.

Einige der renommiertesten Maler wie Eugène Delacroix, Gustave Courbet, Edouard Manet, Edgar Degas und Paul Gauguin verwendeten die neue Technik sogar bewusst und ersetzen mit dem Fotoapparat das Skizzenbuch. Doch war die Fotografie in diesen Fällen zumeist nur ein technischer Notbehelf, ein Handwerk ohne einen eigenen künstlerischen Anspruch.

In den letzten 35-40 Jahren des 20. Jahrhunderts ist jedoch ein Umdenken geschehen, so dass die Fotografie heute als eine eigenständige Kunstrichtung mit vielen Unterabteilungen bis zu Kriegs- und Dokumentationsfotografie, Mode und Werbung, Architektur und Portraits usw. angesehen wird und dabei den Weg in die Ausstellungshäuser, Galerien und in die großen Museen gefunden hat.

Zur Ausstellung – Die Fotografen und ihre Bilder

Underwood & Underwood

Der Fotograf der Arbeit **Balmer's Bath**, aufgenommen um 1898, ist nicht bekannt. Es handelt sich um eine Fotografie der New Yorker Agentur Underwood & Underwood, die um 1882 gegründet wurde und bis Ende der 30er Jahre unter diesem Namen aktiv war.

1. Underwood & Underwood
Balmer's Bath
vintage print

Underwood & Underwood zählte im ausgehenden 19. Jahrhundert zu einer der größten Bildagenturen der Welt. Es wurden Vertreter beschäftigt, die Bilder von Tür zu Tür verkauften. Mit dieser Methode hatte das Unternehmen so großen Erfolg, dass die Firma um 1894 zu einem riesigen internationalen Unternehmen mit vier Fabriken angewachsen war, in denen pro Jahr mehrere Millionen Abzüge erstellt wurden. Underwood & Underwood waren zudem die ersten, die Fotosets in Kartons zu bestimmten Themen und Ereignissen herausgaben, von denen manche bis zu 300 Aufnahmen enthielten.

Die Aufnahme der *Balmer's Bath*-Szene, einer luftigen, sommerfrischen New Yorker-Gesellschaft am Strand von *Coney Island*, ist in verschiedener Hinsicht eine Besonderheit. Einerseits handelt es sich hier um eine Fotografie, die im Hinblick auf Motivwahl dem Genre der „Aufzeichnung des öffentlichen Lebens“ zuzurechnen ist. Diese Art der Fotografie hatte ihren Ursprung erst um 1906. Andererseits ist es ein früher Silbergelatine-Abzug, eine Technik, die erst im 20. Jahrhundert Verbreitung fand und sich zum führenden Medium in der Fotografie entwickeln sollte.

Die *Balmer's Bath*-Szene ist die älteste Fotografie in der Ausstellung. Von Underwood & Underwood befinden sich weitere Fotografien in der Ausstellung.

Photo Secession – Fotografie als künstlerisches Ausdrucksmittel

Im Jahr 1902 rief der Fotograf Alfred Stieglitz, ein gebürtiger Amerikaner deutscher Herkunft, gemeinsam mit Edward Steichen und Alvin Langdon Coburn, einem Wegbereiter für modernistische Experimente in der Fotografie, in New York die *Photo Secession* ins Leben. Die *Secession* war eine Gruppe von Fotografen, die sich zum Ziel setzten, die Fotografie als künstlerisches Ausdrucksmittel zu fördern. Im Jahr darauf erfolgte die Gründung des einflussreichen Magazins *Camera Work*, das vierteljährlich erscheinen sollte und eher den Umfang eines Buches hatte. Bis zur letzten Auflage im Jahr 1917 erschienen insgesamt 50 Ausgaben. *Camera Work* war das erste Magazin, das die „fotografischen Arbeiten“ und weniger die „fotografische Technik“ in den Mittelpunkt stellte. So wurden die Fotografien der *Secessionisten* in den ersten Jahren im Halbtönenverfahren, später in der hochwertigeren Gravuretechnik bzw. im Gummi- oder Platindruckverfahren von Hand hergestellt und ins Magazin eingefügt.

Im Jahr 1905 gründete Stieglitz unter dem Namen *Little Galleries of the Photo Secession* in der *Fifth Avenue 291* in New York, auch kurz *291* genannt, die erste private Fotogalerie in den Vereinigten Staaten. Die Galerie verstand sich dabei vor allem als Plattform zur Durchsetzung der Fotografie als eigenständiges künstlerisches Bildmedium. Ab 1907 zeigte Stieglitz zunehmend auch bildende Künstler und verstärkte die Ausstellungstätigkeit mit Werken der europäischen Avantgarde und verhalf damit den Künstlern zu ersten Ausstellungen in den Vereinigten Staaten. So organisierte Stieglitz Ausstellungen mit Arbeiten von Auguste Rodin und Henri Matisse (beide 1908) sowie Georges Braque und Pablo Picasso (beide 1915). 1916 präsentierte Stieglitz u. a. Bilder seiner Muse und späteren Ehefrau Georgia O'Keefe, die ihm 1917 zum ersten Mal Modell stand.

Diese Nähe zur europäischen Avantgarde wird Stieglitz auch verdeutlicht haben, dass sich die piktoralistische Fotografie spätestens um 1910 in einer Sackgasse befand. Bis zu diesem Zeitpunkt galt es noch als schick und modern, dem europäischen Impressionismus nachzueifern und in so genannten Edeldruckverfahren, Fotografien herzustellen, die sich in Motivwahl und Technik für das ungeübte Auge von einer Radierung oder einer Lithografie kaum zu unterscheiden vermochten. Mit dem Aufbruch der Moderne in Europa, dem Kubismus, dem Futurismus, der russischen Avantgarde und dem deutschen Expressionismus kamen der *Secession* ihre Vorbilder abhanden. Die fotografischen Arbeiten sahen plötzlich ziemlich „alt“ aus.

Die Arbeiten **Winter street scene** von Harry C. Rubincam (1871-1940), **Woman with feather hat** von Paul Burty Haviland (1880-1950) sowie die dem Magazin *Camera Work* entnommene Gravure **Winter landscape** von William B. Post (1857-1921) sind Arbeiten von *Secessionisten* aus der Zeit um 1902 bis 1910. Auch wenn zu dieser Zeit noch die an symbolischer Kunst orientierten Fotografen, die sich von der Malerei und hier vor allem von der Atmosphäre des späten Impressionismus inspirieren ließen, vorherrschten, so gab es auf der anderen Seite bereits erste Fotografen, die eigene Bildideen entwickelten, die sich nah am fotografierten Objekt orientierten und sich um eine „Abbildung der Wirklichkeit“ bemühten. Bereits zu dieser Zeit deutete sich an, dass die *Secession* im Begriff war, sich in zwei Lager zu spalten, die als *pictorial against straight photography* bezeichnet werden kann.

Bei den Abzügen von Rubincam und Haviland handelt es sich um hochwertige *Platinumprints*. Dieses Abzugsverfahren wurde aufgrund seiner Beständigkeit und Archivfestigkeit sowie der einzigartigen tonalen Feinheit von Kunstfotografen der damaligen Zeit sehr geschätzt. Die *Winter street scene* ist auf dem Originalunterlegblatt montiert, das bei vielen Arbeiten von Rubincam vorzufinden ist. Von Paul Burty Haviland, er war Leiter der Stieglitz Galerie *291*, wurden in der Zeitschrift *Camera Work* verschiedene Arbeiten publiziert. Dabei handelt es sich zumeist um Ansichten von New York, aber auch elegante Jugendstil-Portraits im Stil der in der Ausstellung gezeigten Fotografie *Woman with feather hat*.

2. Harry C. Rubincam
Winter street scene
vintage print

3. Paul Burty Haviland
Woman with feather hat
vintage print

4. William B. Post
Winter Landscape
vintage gravure

Paul Lewis Anderson (1880-1956) war Ingenieur und begann, um 1907 zu fotografieren, nachdem er Ausgaben des Magazins *Camera Work* gesehen hat. Wenige Jahre später gab er seinen Beruf auf und eröffnete ein Foto-Atelier. Andersons Fotografien fanden zwar nie den Weg in das Magazin, dennoch gehörte er einem kleinen Kreise an, der sich nach der Auflösung der *Secession* weiterhin um die Tradition der piktoralistischen Fotografie bemühte.

Das Stillleben **Hot Coffee** aus dem Jahr 1937 ist eine typische Arbeit von Anderson. Die Weichzeichnung und das malerisch arrangierte Ensemble auf dem Tisch knüpfen nahtlos an Arbeiten der *Secession* an und zeigt deren ungebrochenen Einfluss auf Kreise der Kunstfotografen selbst 20 Jahre nach deren Auflösung.

5. Paul Lewis Anderson
Hot Coffee
vintage print

Paul Strand

Aus Geldnot musste Stieglitz 1916 die Galerie 291 schließen. Die letzten beiden Ausgaben von *Camera Work* in 1916/1917 waren allein einem Fotografen vorbehalten, von dem bis dahin nur wenig zu hören war: Paul Strand (1890-1976).

Strand vollzog um 1914/1915 einen radikalen Umbruch in seiner Arbeit, als er das, was er später *Whistling* nennt, über Bord warf und zu einer neuen Ästhetik in der Bildsprache fand. (Unter *Whistling* war die Weichzeichnerie des Piktoralismus, die stimmungsvoll anmutenden, von japanischen Tuschezeichnungen inspirierten Gemälden des amerikanisch-englischen Malers James Abbott McNeill Whistler gemeint.) Stieglitz beschreibt die Arbeit von Strand mit:

„Das Werk ist brutal direkt. Es hat sich jedes Klischees entledigt, jedes Betrugs oder jedes -ismus. Es ist vollständig frei von jeder Absicht, ein unwissendes Publikum oder den Fotografen selbst hinters Licht zu führen.“

Die *straight photography* zeigte neue Richtungen und eine neue selbstbewusste Haltung in der künstlerischen Fotografie auf. Neben Strand zählte vor allem der Maler und Filmemacher Charles Sheeler Jr. zu den Fotografen der ersten Stunde, die sich der *straight photography* verpflichtet fühlten. Der Fotograf Edward Weston, einer der bekanntesten und konsequentesten Vertreter dieses Genres, vollzog den Schritt zur „wahren Fotografie“ Anfang der zwanziger Jahre.

Das Bild **Telegraph poles** aus dem Jahr 1916 von Strand ist eine Gravure, die dem Magazin *Camera Work* entnommen wurde. Die Arbeit wurde wie oft üblich auf dünnem Japan-Tissue gedruckt, auf Karton montiert und dem Magazin beigelegt. Auch wenn Strands Arbeiten aus dieser Zeit den Eindruck erwecken, dass sie eher dokumentarisch sind, so sind die erhaltenen Originalabzüge aus dieser Zeit hochwertige *Platinumprints*. Handwerklich stehen sie damit eher in der Tradition der *Secession* und zeigen die Absicht des Fotografen, ein hochwertiges Kunstwerk zu erstellen.

6. Paul Strand
Telegraph poles
vintage gravure

Lewis Wickes Hine – Aufzeichnung des öffentlichen Lebens

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erlebten die Vereinigten Staaten eine Zeit der Reformen. Um den sozialen Problemen, die durch die Industrialisierung hervorgerufen wurden zu begegnen, entstanden in den Städten zahlreiche öffentliche und private Hilfseinrichtungen. Die populäre Presse bot zudem einen Markt für engagierte Dokumentar-fotografen. Der Beginn der „Aufzeichnung des öffentlichen Lebens“ ist untrennbar mit Lewis Wickes Hine (1874-1940) verbunden.

Ab 1908 arbeitete Hine für das *National Child Labor Comittee* (NCLC), einer Regierungskommission, die 1904 gegründet wurde und welche die weit verbreitete Kinderarbeit unterbinden sollte. In der Zeit von 1908 bis 1918 unternahm Hine im Auftrag des NCLC zahlreiche Reisen im Land und dokumentierte das Leben der Kinder, die auf Farmen, in Fabriken, Baumwollspinnereien, im Bergbau sowie in New Yorker Kellern und Hinterhöfen arbeiteten. Diese Aufnahmen stellte Hine für Ausstellungen, Vorträge und Publikationen zur Verfügung.

Nach der Trennung vom NCLC wird er vom amerikanischen Roten Kreuz angestellt und dokumentiert dessen Arbeit in Europa sowie die Folgen des ersten Weltkriegs auf dem Balkan. Wieder zurück in den Vereinigten Staaten beginnt er, Menschen bei der Arbeit zu fotografieren. Im Jahr 1930/31 begleitet er als Fotograf den Bau des *Empire State Building*.

Das Portrait **The pilot – Ferry boat NY to Jersey City** stammt aus den 20er Jahren und ist auf der Rückseite signiert.

7. Lewis Wickes Hine
**The pilot – Ferry boat
NY to Jersey City**
vintage print

NYC – City of Ambitions

In der Geschichte der amerikanischen Fotografie spielt New York eine zentrale Rolle. Ob als fotografisches Objekt oder als Kulisse, für viele Fotografen war New York der Inbegriff des modernen Lebens. In der Tat gab es nach dem Zweiten Weltkrieg kaum eine Stadt in der westlichen Welt, mit der so viel Dynamik, Wandel und Aufbruch in eine neue Zeit verknüpft wurde. Ohne Zweifel war New York nach dem Krieg auch der *Big Apple* und *Melting Pot* für eine kulturelle Avantgarde, welche die zweite Hälfte des 20. Jahrhundert maßgeblich prägte.

In der bildenden Kunst war es der abstrakte Amerikanische Expressionismus, der sich zur „Leitwährung“ in der Malerei aufschwingen sollte. Künstler wie Mark Rothko, Jackson Pollock und Willem de Kooning waren angesagt und wurden in Magazinen vorgestellt. Sie waren mehr oder minder die Lieblinge der *New Yorker Society*. Darauf folgte die Pop Art, die heute mit atemberaubenden Zuschlägen den internationalen Kunstmarkt dominiert. Durfte Paris sich bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs zu recht als führende Metropole in der bildenden Kunst sehen, so übernahm New York diese Rolle nach dem Krieg. Bis zum heutigen Tag ist New York die wichtigste Stadt im internationalen Kunsthandel. Die internationalen Auktionshäuser erzielen hier ihre größten Umsätze.

In der Musik waren es Miles Davis, John Coltrane und der Cool Jazz, bis heute unerreicht, die den Ton der neuen Zeit trafen und dieser Entwicklung auch musikalisch Ausdruck verliehen. Und in der Fotografie war es besonders die kommerziell orientierte und einflussreiche Modefotografie, die diesem pulsierenden Rhythmus, dem Drang nach neuen Ausdruck das dazugehörige Outfit und Gesicht verlieh.

New York wurde die Projektionsfläche für den persönlichen Erfolg, oder wie Frank Sinatra in dem Lied *New York, New York* sang: „*If I can make it there, I'll make it anywhere*“. Auch Stieglitz, Gründungsmitglied der *Secession*, hatte diesen Geist schon 50 Jahre zuvor in der Stadt ausgemacht. Eine seiner Aufnahmen, bei der die Skyline von Manhattan zum Objekt wurde, trägt den optimistischen Titel *City of ambitions*.

Bei der Aufnahme **At 67th Main Street span south looking to Manhattan** handelt es sich um eine fotografische Arbeit, durchaus künstlerisch inspiriert, die den Bau der *Manhattan Bridge* um 1910 dokumentiert. Der Abzug ist eine so genannte *Cyanotypie*, ein Edeldruckverfahren, welches auch von den Kunstfotografen der *Secession* geschätzt wurde. Vermutlich handelt es sich um eine Fotografie aus dem ehemaligen Archiv der Stadt oder dem Architektenbüro, das für den Bau der Brücke verantwortlich war. Der Fotograf jedoch bleibt ungenannt.

8. Anonym
At 67th Main Street
vintage print

Die Arbeiten **Jay St. Bet. Sand und High Sts.** in Brooklyn sowie dem **Huschle Building 37st 47th Ave.** sind frühe Beispiele der Architekturfotografie aus den 20er Jahren. Über den Fotografen beider Arbeiten, Albert Rothschild (*1900), ist wenig bekannt. Das einem Hakenkreuz ähnlich aussehenden Emblem an einem der Gebäude darf jedoch nicht zu falschen Schlussfolgerungen führen: Es scheint, dass es sich hierbei um das Firmenlogo handelt.

9. Albert Rothschild
Jay St. Bet Sand
vintage print

10. Albert Rothschild
Huschle Building
vintage print

Margaret Bourke-White – die Neue Sachlichkeit

Margaret Bourke-White (1904-1971) begann ihre Laufbahn 1927 als Werbe- und Industriefotografin in Cleveland, Ohio. Die ersten Arbeiten sind von einer piktoralistischen Einstellung zur Fotografie geprägt. Bourke-White entwickelte jedoch einen eigenen und modernistischen Stil, der sich durch den spannungsreichen Einsatz von Perspektive, Licht und Schatten auszeichnet. Ihre zumeist aus der starken Untersicht erstellten Aufnahmen industrieller Sujets vermitteln Optimismus, Aufbruch, aber bisweilen auch eine Neugierde für die Themen ihrer industriellen Auftraggeber. Zahlreiche amerikanische Firmen wurden so auf die junge Fotografin aufmerksam, die in der Zeit der *Bitter Years*, der großen Depression, eine Bildersprache entwickelte, welche dem Land Mut und Stärke zu geben vermochte. Sie selbst hat in einem Interview geschildert, dass sie durch deutsche expressionistische Stummfilme der 20er Jahre zu dieser Sicht und Arbeitsweise inspiriert wurde. Darüber hinaus war Bourke-White in der Lage, dichte und schlüssige Essays für ihre Auftraggeber zu erstellen

und den dafür erforderlichen Text selbst zu liefern. Ihre fotografischen Arbeiten von ihren Reisen in die Sowjetunion und in die Tschechoslowakei wurden in zahlreichen Büchern veröffentlicht. Mit diesem Talent war Bourke-White „erste Wahl“ für die in dieser Zeit aufkommenden auf Bildreportage und Fotojournalismus spezialisierten Magazine.

1930 wurde mit *Fortune* ein fotojournalistisches Magazin für Unternehmer herausgebracht. Der Verleger Henry Luce stellte als erste Fotografin Margaret Bourke-White ein. Im November 1936 brachte er die illustrierte Wochenzeitschrift *LIFE* auf den Markt. Titelbild und -geschichte, es handelte sich um ein Essay über den Bau des Fort-Peck-Damms in Montana, stammten von seiner Top-Fotografin Bourke-White, die eine der vier leitenden Fotografinnen des Magazins wurde. Vor der Verbreitung des Fernsehens erreichte *LIFE* einen beispiellosen Status als Informations- und Unterhaltungsquelle der amerikanischen Gesellschaft bis weit in die 70er Jahre hinein.

Die Fotografie **Soukhoz no. 2** oder „*USSR: State farm – Tractor and workers in field*“ ist eine Aufnahme, die auf eine ihrer ersten Reisen in die Sowjetunion erstellt wurde. Es handelt sich um eine Weihnachts- und Neujahrskarte aus dem Jahr 1930, welche Freunden und Auftraggebern zugesandt wurde. Ende der 20er bis Anfang der 30er Jahre wurde jedes Jahr ein anderes Motiv verwendet. Das Motiv *Soukhoz no. 2* fand auch in diplomatischen Kreisen Beachtung. Ein großformatiger Abzug des Motivs wurde neben anderen Arbeiten von Bourke-White in der sowjetischen Botschaft in New York ausgestellt.

Die Arbeit **Great Lakes freighter meets the railroad at Cleveland** stammt aus der Zeit Anfang der 30er Jahre und wurde für das Magazin *Fortune* erstellt. Der auf der Rückseite der Fotografie angebrachte Hinweis beschreibt, dass die Frachter ca. 10.000 t Erz transportieren und in weniger als vier Stunden entladen werden.

Die Fotografien **Fish tank** und **Photographer's studio**, beide entstanden um 1930, sind *Art déco interior scenes* des Bourke-White Studios im *Chrysler Building* in New York. Das Studio wurde von ihrem Freund, dem Innenarchitekten und Designer John Vassos nach ihren eigenen Vorstellungen gestaltet. Beide Arbeiten stammen aus dem Nachlass von Vassos.

Der Fotograf von **Blind folded stunts**, um 1925, ist nicht bekannt. Es handelt sich um eine Arbeit der Agentur Underwood & Underwood und erinnert an die Bildmotive von Charles Clyde Ebbets, der 1932 beim Bau des Rockefeller-Centers die elf Bauarbeiter, die in schwindelerregender Höhe gut gelaunt auf Stahlträgern sitzen und ihre Frühstückspause machen, fotografierte. Andere Fotografien, die diesem Genre zuzurechnen sind, zeigen einen Wachmann, der den Verkehr einer stark befahrenen New Yorker Strasse anhält, damit eine Katze mit ihren Jungen im Maul unbeschadet die Strasse überqueren kann. Diese Fotografien sind Ausdruck ihrer Zeit und ein typisches Phänomen der 20er und 30er Jahre. Alles scheint beherrschbar und

11. Margaret Bourke-White
Soukhoz no. 2
vintage print

12. Margaret Bourke-White
Great Lakes freighter
vintage print

13. Margaret Bourke-White
Fish tank
vintage print

14. Margaret Bourke-White
Photographer's studio
vintage print

15. Underwood & Underwood
Blind folded stunts
vintage print

wenn der Mensch es will, bleiben Zeit und Tempo der pulsierenden Metropole stehen.

Bei den abgebildeten Männern wird es wahrscheinlich um so genannte Hochhausakrobaten handeln: In atemberaubender Höhe balanciert einer der Artisten mit verbundenen Augen über einen Balken, gesichert nur über einen dünnen Strick. Von einigen fotografierten Szenen existieren auch kurze Filmsequenzen, die die gefährliche Kunst dokumentieren.

Berenice Abbott – Changing New York

Berenice Abbott (1898-1991) ging Anfang der 20er Jahre nach Paris. Dort assistierte sie dem Künstler und Fotografen Man Ray in seinem Fotolabor und sie erlebte die berauschte, von surrealistischem Denken durchdrungene Atmosphäre der damaligen „Kunsthauptstadt“ der Welt. Zur gleichen Zeit lernte sie den verarmten französischen Fotografen Eugène Atget kennen und rettete nach dessen Tod, 1927, sein Archiv im Alleingang. In Paris entwickelte sie sich zu einer anerkannten Portraitfotografin, was sie nach ihrer Rückkehr in die Vereinigten Staaten 1929 fortführte. Als Heimkehrerin erkannte sie viel bewusster die zwischenzeitlich erfolgten Veränderungen im New Yorker-Stadtbild. Sie begann, zunächst mit der Kamera in der Hand die Straßen zu durchforsten, dann wurde ihr Projekt immer aufwendiger und professioneller. 1935 wurde sie nach zähem Ringen und zahlreichen Rückschlägen Leiterin des *Changing New York*-Projektes, das vom *Federal Art Project (FAP)* – einer staatlichen Einrichtung zur Unterstützung von Künstlern – gefördert wurde.

Der gesamte Zyklus von *Changing New York* umfasst ca. 650 Arbeiten und stellt eine einzigartige Dokumentation des New Yorks der 30er Jahre dar. Streng gegliedert nach Stadtteilen und Themen, dokumentiert Abbott eine Stadt im dynamischen Wandel. Bei diesen Arbeiten ist der Einfluss von Eugène Atget nicht zu übersehen. Auch Atget versuchte über 30 Jahre lang, den Wandel seiner Stadt nämlich Paris zu dokumentieren, bevor das „alte Paris“ auf Nimmerwiedersehen verschwinden sollte.

Die Arbeiten **Lower East Side 11 – Allen Street, No. 55-57, Lower East Side 9 – Pike and Henry Street** und **Lower East Side 6 – El, Second and Third Ave. Lines** entstammen aus dem Projekt *Changing New York* und entstanden 1936 bzw. 1937. Die großformatigen Abzüge wurden 1979 angefertigt.

Über die Arbeit *Lower East Side 6 – El, Second and Third Ave. Lines* sagte Abbott:

„The two men came along just as I was doing this and it does not matter that they are out of focus. I was right in the middle of the street on a little island. This was one of the occasions when it was downright dangerous to document New York, with traffic whizzing by on both sides, but it was very important to get in exactly the right position to make the photograph work.“

16. Berenice Abbott
Lower East Side 11 – Allen Street
printed later

17. Berenice Abbott
Lower East Side 9 – Pike and Henry
printed later

18. Berenice Abbott
Lower East Side 6 – 2nd, 3rd Ave. Lines
printed later

Der Straßenverkehr in New York nahm in der letzten Hälfte des 19. Jahrhunderts rapide zu und zur Entkrampfung der Situation wurden Hochbahnen gebaut: so 1868 die erste Hochbahn über der Ninth Avenue. Die Hochbahn über der Second Avenue wurde 1880 errichtet und die „Bahnsteige und Gleise auf Stelzen“ wurden zu einem weiteren Markenzeichen der Stadt. Ein paar Jahre nachdem Berenice Abbott ihre Fotos machte, riss man die ersten Straßen auf Stelzen schon wieder ab (1942 die Second Avenue Line und 1955 die Third Avenue Line) und ersetzte sie durch Untergrundbahnen.

Über den Fotografen Ben Heller (aktiv in den 20er/30er Jahren) ist wenig bekannt, außer, dass er für die Agentur Underwood & Underwood tätig war. Seine Arbeiten weisen ihn als einen eifrigen New York-Chronisten aus, denn viele seiner Fotografien zeigen typische New Yorker Straßenszenen: beschäftigte New Yorker, die Licht durchflutete Eingangshalle der Penn Station und atemberaubende Perspektiven von den Dächern der Wolkenkratzer. Das Foto **2nd Ave. Elevator Structure** aus der Zeit um 1937 könnte auch von Berenice Abbott stammen: Das durch die Hochbahn-Konstruktion fallende Licht und die praktisch menschenleere Szenerie sind Elemente der Fotografien von *Changing New York*.

Charles D' Emery, ein aus Connecticut stammender Fotograf, war in den 20er/30er Jahren u. a. für die *New York Times* tätig. Die Arbeit **Skyscrapers** zeigt eine Häuserschlucht in Manhattan um 1930. Die Perspektive und der Ausschnitt erinnern an kubistische Elemente. Das Foto des **Telephone Building on West Street, New York** stammt aus derselben Zeit und könnte ebenfalls zum Zyklus *Changing New York* gehören, weil auf eindrucksvolle Weise das „alte“ und „neue“ New York kontrastreich gegenübergestellt wird. Das Gebäude im Stil des Art Déco wurde 1927 fertig gestellt. Der Architekt Ralph Walker ließ sich bei der Außenfassade von der Maya-Kultur inspirieren.

Irving Underhill (1872-1960) arbeitete lange in einem Fotoatelier und verkaufte in den 20er/30er Jahren Fotografien zur Illustration von Leitartikeln an Zeitschriften und fertigte Atelieraufnahmen für Anzeigen, die dort erschienen. Das Foto der **Queensboro Bridge** stammt aus dieser Zeit. Die *Queensboro Bridge* über den East River war die erste Verbindung zwischen Manhattan und Queens und wurde 1909 fertig gestellt.

Künstlerische Aspekte sowie einen modernistische Blick auf das fotografierte Objekt offenbaren die Arbeiten von Mortimer Offner (1900-1965), Marie Ross (tätig in den 30er Jahren), Robert „Bob“ Leavitt (tätig in den 30er/40er Jahren) und Philip D. Gendreau (tätig in den 30er/40er Jahren).

Offner's **Skyscraper** scheint hierbei buchstäblich, in den Himmel zu wachsen und in den Wolken zu verschwinden. Offner war Fotograf und Drehbuchautor in der amerikanischen Filmindustrie. Die Arbeit stammt aus dem Nachlass der Künstlerin Stella Bloch.

Die Perspektive sowie der gewählte Bildausschnitt bei Philip D. Gendreau's Foto **Modernistic view of the Empire State Building** –

19. Ben Heller
1591 to 1611 Broadway
vintage print

20. Ben Heller
2nd Ave. Elevator structure
vintage print

21. Charles D'Emery
Skyscrapers
vintage print

22. Charles D'Emery
Telephone Building NY
vintage print

23. Irving Underhill
Queensboro Bridge
vintage print

24. Mortimer Offner
Skyscraper
vintage print

25. Philip D. Gendreau
Empire State Building
vintage print

World's tallest building sind ungewöhnlich. Der Fotograf erzeugt hierdurch Bewegung und Tempo. Das strahlend weiße *Empire State Building* wirkt fremd, wie eine Kathedrale, ein Ort des ungebrochenen Fortschrittsglaubens. In der Tat wurde der im Stil des Art Déco gebaute Wolkenkratzer in kürzester Zeit innerhalb 18 Monate errichtet und am 1. Mai 1931 feierlich eröffnet. Viele Jahre galt es als das höchste Hochhaus der Welt. Tatsächlich litten die Gebäude aber schon in jener Zeit unter dem Smog und der Luftverschmutzung in der Millionenmetropole. Die Fassaden und die Skyline von Manhattan waren die meiste Zeit in einem grauen und verschmutzten Zustand.

Über die Fotografin Marie Ross ist so gut wie nichts bekannt. Bei der in der Ausstellung gezeigten Arbeit **Entrance** – dem Eingang zu einer U-Bahn-Station – handelt es sich um eine extra angefertigte Ausstellungsfotografie, die den rückseitig angebrachten Etiketten zufolge in den 40er Jahren in Amerika auf mindestens 13 Fotosalons gezeigt wurde.

26. Marie Ross
Entrance
vintage print

Der Arbeit von Robert Leavitt **The phoenix** aus den 40ern ist eigentlich nichts weiter hinzuzufügen. Das Bild spricht für sich: Aus der Sicht des Fotografen wird eine Stadt gezeigt, die sich scheinbar selbst aus dem Müll, den sie produziert, neu erschafft und wie ein Phoenix aus der Asche aufsteigt.

27. Robert Leavitt
The phoenix
vintage print

Die Fotografie **NYC skyline at night, midtown view from the UN Building looking west** ist ein *Tricolor carbro print* aus dem Jahr 1952. Der Arbeit stammt von Cranston & Klein. Das Abzugsverfahren, bei dem die Farben druckähnlich nacheinander zu Papier gebracht werden, war bis in die 60er Jahre ein verbreitetes Verfahren für die Erstellung archivfester Farbfotografien (siehe auch „Farbfotografie – *color sells*“). Die technischen Gegebenheiten ermöglichten die Erstellung von bis zu fünf Abzügen aus einem Satz Negative. Oftmals werden bei *Carbro prints* zwei Namen als Urheber benannt, wobei der eine für den Fotografen und der andere für den Ersteller des Abzugs steht.

28. Cranston & Klein
NYC skyline
vintage print

Samuel H. Gottscho (1875-1971) machte sich in den 30er/40er Jahren vor allem als Architekturfotograf einen Namen. Die Arbeit des **Chrysler Showroom in the Chrysler Building** stammt von 1936 und zeigt eine spielerisch gekonnte Aufnahme des Verkaufsraums im Gebäude. In den 50ern erstellte Gottscho Aufnahmen von New York, welche bisweilen etwas verträumt und malerisch erscheinen. Die spätere Arbeit **Park Avenue – Seagram Building, New York** stammt aus der *Seagram*-Sammlung. Das Seagram Building (fertig gestellt im Jahr 1958) wurde von dem deutschen Mies van der Rohe, einem der bedeutendsten Architekten der Moderne, entworfen. Durch seine Stahlkonstruktion und der großflächigen Verglasung scheint es fast, aus nichts zu bestehen und wird seinem Anspruch „weniger ist mehr“ vollends gerecht. Die *Seagram*-Sammlung wiederum war eine der bedeutendsten privaten Fotosammlungen in den Vereinigten Staaten und wurde von der Kuratorin Doris Schleisner mit viel Sachverstand aufgebaut. Nach dem Verkauf der Firma *Joseph E. Seagram & Sons Inc.* wurde die Sammlung, die seit den 50ern zusammengetragen

29. Samuel Gottscho
Chrysler showroom in the Chrysler Building
vintage print

30. Samuel Gottscho
Park Avenue – Seagram Building
vintage print

wurde und Arbeiten zahlreicher berühmter Fotografen umfasste, im Jahr 2003 von einem New Yorker Auktionshaus verkauft.

Der in Ungarn geborene André Kertész (1894-1985) zog 1924 nach Paris. Dort lernte er den Maler Piet Mondrian kennen und begann über dessen Kontakte, Künstler in ihren Ateliers zu fotografieren. „Ich versuche in meinen Fotografien, instinktiv den Geist seiner Gemälde einzufangen“, erzählte Kertész. Er machte ein faszinierendes Portrait – was genau genommen kein Portrait des Künstlers Mondrian war – als er lediglich dessen Pfeife und zwei Brillen auf einem Tisch aufnahm. Kertész ging 1936 nach New York, wo er regelmäßig über längere Zeit aus dem Fenster seines Appartements im 12. Stock am Washington Square heraus fotografierte. Die unbetitelt Arbeit zeigt ein Stilleben, das Kertész in seiner Wohnung 1979 anfertigte. Es entstammt einer Reihe von Stilleben, die Kertész mit Gegenständen, die er in seiner Wohnung vorfand, arrangierte. Bei dem in der Ausstellung gezeigten Abzug handelt es sich um einen *Cibachrome print*, der in einer Auflage von 25 Abzügen aufgelegt wurde. Bei amerikanischen Fotoeditionen ist jedoch niemals sicher, dass alle Abzüge auch tatsächlich erstellt wurden.

31. André Kertész
Untitled
vintage print

Fotografie verkauft sich

Im Jahr 1925 kehrte Edward Steichen (1879-1973) aus Europa nach New York zurück und begann, als kommerzieller Fotograf für den Verlag *Condé Nast* zu arbeiten, zu dessen Kunden damals bereits zahlreiche führende amerikanische Unternehmen gehörten. In seiner Arbeit entwickelte Steichen einen unverwechselbaren eigenen Stil. Er versuchte, seinen Werbefotos etwas Natürliches zu verleihen, indem er Situationen auswählte, die der realen Welt zu entstammen scheinen.

Steichen erhielt von *Condé Nast* zudem Aufträge, Portraits berühmter Persönlichkeiten für das Magazin *Vanity Fair* und Modeaufnahmen für *Vogue* zu machen. Beide Zeitschriften beherrschten von Beginn des Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg die Welt der Mode und *High Society*. Personen des gesellschaftlichen Lebens, Theater- und Filmschauspieler, Schriftsteller, berühmte Künstler und sogar Politiker ließen sich für die Zeitschriften fotografieren.

Die Fotografie **Juliette Crosby Hornblow und Arthur Hornblow** entstand offensichtlich am 31. August 1931 in Hollywood und wurde in der Februarausgabe 1932 des Magazins *Vanity Fair* veröffentlicht: Juliette Crosby Hornblow war Schauspielerin und die erste Ehefrau von Arthur Hornblow Jr., einem bekannten Filmproduzenten. Für das Gerichts-drama „Zeugin der Anklage“ aus dem Jahr 1957 mit Charles Laughton und Marlene Dietrich sowie drei anderen Filmen erhielt er Oscar-Nominierungen, aber nie die ersehnte Trophäe. Dafür werden die Arbeiten von Edward Steichen heute hoch gehandelt: Am 14. Februar 2006 wurde eine von insgesamt drei existierenden Vergrößerungen seiner Fotografie *The Pond-Moonlight* aus dem Jahr 1904, es handelt sich hierbei um einen Abzug aus der Zeit der

32. Edward Steichen
**Juliette and Arthur
Hornblow**
vintage print

Secession, beim Auktionshaus *Sotheby's* in New York für 2,928 Millionen Dollar verkauft.

Alfred Eisenstaedt (1898-1995) arbeitete ab 1927 als freier Mitarbeiter für das *Berliner Tageblatt*. Zwei Jahre später entschloss er sich für eine Laufbahn als Fotojournalist. Im Jahr 1935 emigrierte Eisenstaedt in die Vereinigten Staaten und wurde bei dem Magazin *LIFE* einer der ersten fest angestellten Fotografen. Das Portrait der Schauspielerin **Bette Davis** stammt aus dem Jahr 1938. Der in der Ausstellung gezeigte Print wurde 1979 in einer kleinen Auflage erstellt.

33. Alfred Eisenstaedt
Bette Davis
printed later

Carl van Vechten (1880-1964), der auch Schriftsteller sowie Musikkritiker und einer der ersten Kritiker für Modern Dance war, nimmt unter den Fotografen eine Ausnahmestellung ein. Sein Œuvre besteht nahezu ausschließlich aus Portraits, die er in seiner unverwechselbaren Art erstellte: als Brustbild oder bis zur Taille vor einem arrangierten Hintergrund. Gleichwohl gibt es kaum eine kulturschaffende Person der New Yorker Bohemien der 30er/40er Jahre, die van Vechten nicht portraitierte. Die Liste ist lang und reicht von Salvador Dali über Alice B. Toklas, William Faulkner, Anna Mae Wong, Ella Fitzgerald, Sarah Vaughan, Billie Holliday bis hin zu Tänzern sowie der Schriftstellerin Gertrude Stein, die er erstmals 1913 in Paris traf und deren Nachlass er verwaltete. Das Portrait des jungen Jazzsängers, Saxophonisten und tanzenden Bandleaders **Cab Calloway**, der in den 30er Jahren im legendären *Cotton Club* seine Swing Revue präsentierte und in dem Film *Blues Brothers* (1980) mit seinem Erkennungslied *Minnie the Moocher* ein Comeback feierte, ist eine typische van Vechten-Arbeit.

34. Carl van Vechten
Cab Calloway
vintage print

Farbfotografie – color sells

Die rasante technische Entwicklung in der Fotografie führte dazu, dass bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts alle wesentlichen Erfindungen um den fotografischen Abzug mit z. T. bestechenden Ergebnissen im Hinblick auf die Archivfestigkeit erfolgten. Albuminabzüge, ein im 19. Jahrhundert verbreitetes Verfahren, gelten als besonders robust. Auch *Platinumprints*, das bevorzugte Medium der Kunstfotografen um die Jahrhundertwende, gelten als archivfest (lichtunempfindlich und langlebig). Am meisten verbreitet dürfte jedoch der Silbergelatineabzug sein. Die unter Archivaren und Sammlern befürchteten „Aussilberungen“, die zur sukzessiven Zerstörung der Fotografie führen können, werden zu recht unterschiedlichen Zeitpunkten sichtbar und trüben den Gesamteindruck.

Anders verhält es sich mit der Farbfotografie: Farbabzüge gelten als äußerst lichtempfindlich. Zwar hat es auch hier in den vergangenen 100 Jahren zahlreiche Erfindungen gegeben, welche die Lebenszeit der Fotografien verlängerten, diesen standen aber auch mehr oder minder große Nachteile gegenüber. Von der Dominanz eines Verfahrens kann keine Rede sein. Sammler und Archivare haben ihre eigenen Rezepte, um dem vorzeitigen Verfall einer Farbfotografie entgegenzuwirken. Beispielsweise wurden auf den internationalen

Kunstmärkten Abzüge des Fotografen Stephen Shore aus den 70ern angeboten. Fotografische Abzüge aus dieser Zeit gelten als besonders heikel, da die Industrie in dieser Zeit Produkte anbot, die sich als sehr lichtempfindlich herausstellen sollten. Der Besitzer der Arbeiten von Shore hatte sie direkt beim Künstler erworben und diese seit dem Erwerb kühl gelagert. Die Farben sahen frisch und kraftvoll aus, wie am ersten Tag. Anlässlich einer Biennale in Venedig vor wenigen Jahren war zu lesen, dass die dort ausgestellten Fotoarbeiten der deutschen Künstlerin Candida Höfer kaum mehr für Museen und Sammler von Interesse sind, da das feuchttrockene Klima der Lagunenstadt, dem die Bilder während der Ausstellungszeit über Monate ausgesetzt waren, den Verfall beschleunigen wird.

Im ausgehenden 19. Jahrhundert wurden Abzüge von Hand koloriert. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde u. a. von Alfred Stieglitz das *Autochromeverfahren* verwendet. In den 20er/30er Jahren kamen die *Carbro prints* auf den Markt, welche besonders farbintensiv und archivfest sind. Dieses Verfahren wurde u. a. von Werbefotografen wie Anton Bruehl, Victor Keppler und Paul Outerbridge jr. angewendet. Die Erstellung entsprechender Abzüge ist aufwendig, da die Farben nacheinander und in mehreren Arbeitsschritten auf das Papier gebracht werden mussten. In den 40er/50er Jahren kam das *Dye transfer*-Verfahren auf den Markt. Entsprechende Abzüge gelten als haltbar und robust. Seit geraumer Zeit stellt die Industrie die zur Herstellung erforderlichen Materialien jedoch nicht mehr her.

Während der großen Depression und des Krieges wurde die Werbefotografie dazu benutzt, den *American Way of Life* zu verkaufen. Von den 30er bis weit in die 50er Jahre griff sie Werte auf, die häufig über die Präsentation und den Verkauf eines Produktes hinausgingen und der das idealisierte Reich der Mittelklasse darstellt. Diese Art der Präsentation ist ein Beleg für den damals wachsenden Einfluss der Massenmedien auf gesellschaftliche Verhaltensweisen, der im Übrigen bis heute in der Werbefotografie fortbesteht.

Der in Australien geborene Anton Bruehl (1900-1982) war u. a. Werbefotograf. Im Jahr 1929 gewann Bruehl mit der Arbeit *Top hats* – durch die fließbandartige Aufreihung von Hüten eine kühn im Stil der neuen Sachlichkeit arrangierte Aufnahme – einen angesehenen Preis für Werbefotografie. Bruehls Arbeiten wurden 1929 auch in der wegweisenden Ausstellung „Film und Foto“ in Stuttgart gezeigt.

Der Verlag *Condé Nast* beschäftigte Bruehl in den 30ern als leitenden Farbfotografen, und 1935 brachte man eine Broschüre mit seinen Arbeiten und dem entwaffnenden Titel *color sells* heraus. Die Arbeit **Woman wearin lies (for Matson Cruise Line)** von 1938 ist ein früher *Dye transfer print*. Der in der Ausstellung gezeigte Abzug wurde von derselben Firma erstellt, die das Technicolor-Verfahren für die Farbfilme aus Hollywood entwickelte.

35. Anton Bruehl
**Woman wearin lies
(Matson Cruise Line)**
vintage print

Die Arbeit **Kitchen Klenzer** des Fotografen Grancel Fitz (1894-1963) aus den 40ern ist ein Beispiel für die idealisierte Darstellung der Mittelklasse in der Werbefotografie. Wohlstand und Nahrung im

36. Grancel Fitz
Kitchen Klenzer
vintage print

Überfluss als Reaktion auf die Entbehrungen der großen Depression sowie eine intakte Familie sind die Grundmuster dieser frühen Werbefotografie. Wichtiger als das Produkt sind das Umfeld und die Menschen, die dieses Produkt kaufen und aus Überzeugung anwenden. Das Dazugehörigkeitsgefühl zu einer Gesellschaftsschicht steht im Vordergrund.

Es ist zu vermuten, dass die Arbeit *Kitchen Klenzer* in dieser unbeschnittenen Form nicht weiter verwendet wurde. Der Holzbalken am Hinterkopf des Mädchens – möglicherweise wurde dieser montiert, um den Kopf des Kindes für die Aufnahme in Position zu bringen – karikiert die idealisierte Darstellung.

Gleiches wird auch für die Arbeit **Little Iris Somers** von 1948 gelten. Der Feuerlöscher, das Gitter im Vordergrund sowie der verschmutzte Thron wirken deplaziert, wobei Iris und Santa Claus sehr idealisiert dargestellt sind. Gleichwohl handelt es sich bei dieser Fotografie um einen aufwendigen und hochwertigen *Tricolor carbro print*. Der Fotograf der Arbeit ist nicht bekannt.

37. Anonym
Little Iris Somers
vintage print

Farm Security Administration

Als Franklin D. Roosevelt 1932 das Amt des Präsidenten übernahm, sah er sich mit den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise konfrontiert. Um die gravierenden Folgen einer Dürreperiode in den landwirtschaftlichen Regionen und der so genannten Depression zu beseitigen, etablierte er ein Netz von Regierungseinrichtungen. Darunter war auch die *Farm Security Administration* (FSA), die landwirtschaftliche Ertragspreise subventionierte, Farmern mit Saatgut, Futter und Geräten aushalf und die Umsiedlung von Bauern aus den Dürregebieten des mittleren Westens unterstützte. Darüber hinaus wurde eine Abteilung unter der Leitung von Roy Stryker eingerichtet, welche die Lebensbedingungen in den am stärksten betroffenen Regionen fotografisch dokumentieren sollte.

Stryker versammelte eine Reihe erstklassiger Fotografen u. a. Walker Evans, Dorothea Lange, Arthur Rothstein, Carl Mydans, Russell Lee, Marion Post Wolcott sowie den sozial engagierten Maler Ben Shahn um sich, die ein einzigartiges Bild-Archiv des ländlichen Amerikas zur Zeit der *Bitter Years* errichteten. Insgesamt wurden von den Fotografen im Zeitraum von 1936-1942 ca. 130.000 bis 270.000 Aufnahmen erstellt. Eine genaue Zahl darüber existiert nicht. Diese Aufnahmen, die heute in Washington in der *Library of Congress* archiviert sind, zeugen von einer bemerkenswerten Geschlossenheit und stellen zweifelsohne das größte fotografische Essay des 20. Jahrhunderts dar.

Es ist nicht sicher, ob die Aufnahme **Blast Furnaces, Buffalo, New York**, um 1936, von Edwin Locke (er war von 1935-1937 für die FSA tätig) auch wirklich eine „offizielle“ FSA-Fotografie ist. Die auf der Rückseite vermerkte Archivierungsnummer deutet jedoch darauf hin. Bekannt ist, dass Locke Assistent des Programmleiters Stryker war

38. Edwin Locke
**Blast Furnaces,
Buffalo, New York**
vintage print

und dass einige Aufnahmen heute in der *Library of Congress* als FSA-Aufnahmen erhalten geblieben sind.

... in the streets

Ende der 30er Jahre nahm Helen Levitt (1918-2009) auf ihren Streifzügen durch New York spielende Kinder auf den Straßen auf. Inspiriert von Henri Cartier-Bresson und unter Anleitung ihres Freundes Walker Evans verwendete Levitt eine unauffällige 35 mm-Kamera, mit der sie Momente einfangen konnte, ohne das Wesen und den Geist der aufgenommenen Aktivitäten, die sie beobachtete, zu verändern. Levitt wählte vielfach einen ähnlich direkten und offenen Stil wie er für die Dokumentarfotografie charakteristisch ist, doch der Ausdruck ihrer Bilder ist sehr viel persönlicher und poetischer.

Helen Levitt erhielt 2008 den Internationalen Preis für Fotografie der Stiftung Niedersachsen und wurde mit einer großen Ausstellung im Sprengel Museum in Hannover geehrt. Ihre Arbeiten hat sie nie betitelt. Auch das Entstehungsjahr der meisten Fotografien ist nicht bekannt. Bei der in der Ausstellung gezeigten Arbeit handelt es sich um einen von Levitt signierten Kontakt-Print aus den 40ern.

39. Helen Levitt
Untitled
vintage contact-print

Auch die Arbeit von Walter Rosenblum (1919-2006) ist eine New Yorker Straßenszene aus den 30er/40er Jahren. In den dunklen Bildbereichen ist das Foto von Hand mit Bleistift nachbearbeitet, um Konturen und Kontraste besser hervorzuheben. Dies könnte erfolgt sein, weil genau dieser Abzug für Reproduktions- und/oder Ausstellungszwecke verwendet wurde.

40. Walter Rosenblum
Untitled
vintage print

Arthur Fellig (1899-1968), besser bekannt unter dem Pseudonym *Weegee the famous*, wie er sich selbst nannte, arbeitete zunächst als Tellerwäscher und dann ca. 12 Jahre als Fotolaborant in einer Agentur, bevor er freiberuflicher Pressefotograf wurde. In seinem Auto verfügte er über ein Polizeifunkgerät und im Kofferraum befand sich stets eine Kameraausrüstung – so konnte er schnell auf Polizeimeldungen reagieren und war häufig vor den Gesetzeshütern am Tatort eines Unfalls oder Verbrechens. Fellig verkörperte das Klischee des abgebrühten Polizeireporters, der leidenschaftslos mit starken Blitzlichtern Morde, Brände und sonstige Tragödien fotografierte. Manchmal überschritt Fellig die Grenzen der Pressefotografie, um übersehene aber unvergessliche Augenblicke menschlicher Existenz festzuhalten. Die Arbeit **Hotel thief – Donald McFoyder who robbed over 50 hotels** stammt aus den 30er/40er Jahren.

41. Weegee
„Hotel thief“
vintage print

Garry Winogrand (1928-1984) entwickelte erst in den 60er Jahren ernsthafte Ambitionen in seiner Arbeit. Er war wohl der existenzialistischste Fotograf seiner Generation und schuf eine Vision, welche die Authentizität des flüchtigen Moments in der Fotografie unterstreicht. Für ihn war der bloße Akt des Fotografierens die Essenz, denn er suchte das Außergewöhnliche im Alltäglichen. Hierbei ging es um das Festhalten scheinbar banaler alltäglicher Momente, die nur für sich betrachtet durchaus dramatisch, bedrohlich oder einfach nur amüsant sein können, sich aber im nächsten Moment zu etwas

anderem fügen. In den letzten Jahren seines Lebens fotografierte Winogrand fast besessen. Im Nachlass befanden sich ca. 350.000 Bilder, die in den letzten fünf oder sechs Jahren vor seinem Tod entstanden sind und, die er sich aber nicht mehr angeschaut hat.

Winogrand's Arbeiten sind, vergleichbar mit den Arbeiten von Levitt, nicht betitelt. Die relativ kurze Schaffensphase führt zumindest dazu, dass die Arbeiten zeitlich und örtlich gut zugeschrieben werden können. Bei der in der Ausstellung gezeigten New Yorker-Straßenszene handelt es sich um einen signierten Abzug aus den 70er Jahren.

42. Garry Winogrand
Untitled
Printed later

Philippe Halsman

Der aus dem lettischen Riga stammende Philippe Halsman (1906-1979) galt als einer der originellsten und erfindungsreichsten Fotografen. In der Zeit von 1924-1928 studierte er Elektrotechnik in Dresden. Bis 1927 arbeitete Halsman freiberuflich für den Berliner *Ullstein Verlag*, einem der bedeutendsten Verlage der damaligen Zeit. 1930 zog er nach Paris und eröffnete dort 1931 ein Fotostudio. 1940 emigrierte er in die USA und zog nach New York, wo er ab 1942 für das Magazin *LIFE* arbeitete. Insgesamt lieferte er für diese Zeitschrift 103 Titelbilder. Schwerpunkt seines Schaffens waren dabei Portraits.

1951 lernte Halsman den surrealistischen Künstler Salvador Dali kennen, mit dem er in den folgenden fast 30 Jahren an verschiedenen Projekten arbeitete. 1959 wurde Halsmans *Jump Book* – mit den außergewöhnlichen Ganzkörper-Portraits – veröffentlicht. Für dieses Buch konnte er bekannte Personen der Zeitgeschichte wie den Präsidenten Richard Nixon, den Herzog und die Herzogin von Windsor, Schauspieler wie Peter Sellers, Grace Kelly, Dean Martin und Jerry Lewis (als Doppelportrait), als auch Schriftsteller und Wissenschaftler u. v. a. dazu bewegen, vor seiner Kamera in die Luft zu springen. Die Aufnahme der **Marilyn Monroe Jumping** war das Titelbild des *LIFE*-Magazins vom 9. November 1959.

43. Philippe Halsman
Marilyn Monroe
printed later

Die Fotografie **Dali Skull** (1951) stammt aus dem *Dali-Halsman-Portfolio*, das von der Ehefrau Yvonne Halsman kurz nach seinem Tod veröffentlicht wurde. Sie zeigt das Portrait Dalis neben einem aus sieben nackten Frauenkörpern geformten Totenschädel.

44. Philippe Halsman
Dali Skull
printed later

Richard Avedon

Richard Avedon (1923-2004) zählt neben Irving Penn zu den wichtigsten Nachkriegsmodefotografen des 20. Jahrhunderts. Sowohl bei Penn wie auch bei Avedon waren es bemerkenswerter Weise nicht nur ihre unbestreitbaren Verdienste in der Entwicklung der Modefotografie, welche zur Bekanntheit beigetragen haben, vielmehr waren es andere Themen. Bei Penn ist es offensichtlich eine Vorliebe für Stilleben, die er immer wieder in seiner beruflichen Laufbahn aufgreift und mit unterschiedlichsten Gegenständen variierte. Auch das Portrait oder die in seinem Studio in eine Ecke gedrängten Prominenten zählen

hierzu und nehmen in Penns Schaffen eine zentrale Rolle ein. Und bei Avedon waren es vor allem die Portraits, die zu den ausdrucksstärksten Aufnahmen überhaupt zählen.

Richard Avedon studierte 1944-1950 am *Design Laboratory, New School for Social Research, New York City*, bei dem russischen Grafiker, Fotografen und späteren *Art Director* von *Harpers Bazaar*, Alexey Brodovitch. Zwischen 1945-1965 arbeitete Avedon als Modefotograf bei *Harpers Bazaar*. Im Jahr 1957 war er zudem künstlerischer Berater bei dem *Paramount* Film *Funny Face* mit Audrey Hepburn und Fred Astaire, dessen Filmgeschichte auf Avedons eigener Karriere basiert. Breite Anerkennung erreichte er durch seine Modefotos: Statt Studiofotografien zog er Außenaufnahmen vor.

Von 1966-1990 war Avedon dann für die Zeitschrift *Vogue* tätig. Zwischendurch, um 1980, folgten immer wieder Reisen in den amerikanischen Westen. Diese Aufnahmen brachte er in dem 1985 erschienenen Buch *In the American West* zusammen. Mit diesem Buch versuchte Avedon, den Mythos der heilen *Cowboy*-Welt aufzubrechen, indem er die Kehrseite zeigte. Er portraitierte Tagelöhner, Arbeitslose und Rassisten. Es folgte ein Foto-Essay über psychisch Kranke sowie über die Opfer des Napalm-Einsatzes in Vietnam. Beide Essays stellen in ihrer Darstellung von Gewalt eine Ausnahme im Schaffen von Avedon dar. 1989 folgten Aufnahmen vom Fall der Berliner Mauer: Die extremen Stimmungen von ausgelassener Fröhlichkeit bis hin zu Zukunftsängsten spiegeln sich in den Gesichtern der Fotografierten. Etwas Vergleichbares gelang ihm bereits 1957 mit einem Portrait der Schauspielerin Marilyn Monroe, welches so gar nicht zum Glitzerimage des Stars passen sollte. Zu sehen ist eine verunsicherte Künstlerin, die in ihrem Kleid wie die Karikatur eines *Pin up*'s wirkte.

Eine Variante des Doppelportraits **Dorothy McGuire and Richard Burton in „Legend of Lovers“** wurde 1952 im Magazin *Harpers Bazaar* publiziert. Die gezeigte Arbeit stammt aus dem Nachlass der Autorin und *Harpers Bazaar*-Editorin Dorothy Wheelock. Es ist ein Szenenfoto aus dem Theaterstück „Eurydice“ (1942) von Jean Anouilh, das im Englischen als „Legend of Lovers“ im Plymouth Theatre – vom 26. Dezember 1951 bis zum 12. Januar 1952 – 22 Mal zur Aufführung kam. Richard Burton spielte den Musiker und Dorothy McGuire die Rolle der Schauspielerin.

45. Richard Avedon
**Dorothy McGuire and
Richard Burton**
vintage print

Ebenfalls aus dem Nachlass von Wheelock stammt die Fotografie **Rex Harrison as Professor Higgins in „My Fair Lady“**. Bei diesem Portrait handelt es sich ebenfalls um die Variante einer in 1956 in *Harper's Bazaar* publizierten Aufnahme. Die Uraufführung des Musicals fand am 15. März 1956 im Mark Hellinger Theatre in New York statt – mit Julie Andrews als Eliza Doolittle und Rex Harrison als Prof. Henry Higgins, den er in der Verfilmung, 1964, abermals spielte da jedoch mit Audrey Hepburn an seiner Seite.

46. Richard Avedon
Rex Harrison
vintage print

Das „psychedelische“ Set der *Beatles*, aufgenommen in einem Londoner Fotoatelier am 11. August 1967, entstand für das Magazin *Stern* und gilt als Ikone der Hippie-Bewegung. (Die Beatles bekannten

47. Richard Avedon
The Beatles
printed later

sich kurz vorher öffentliche dazu, LSD zu nehmen.) Die ursprünglichen Schwarz-Weiß-Aufnahmen wurden durch Solarisation und Retuschieren im Studio soweit verfremdet, dass diese nur noch entfernt an eine Fotografie erinnern. Gleichwohl ist jeder der *Fab Four* eindeutig und zweifelsfrei zu erkennen.

Das Portrait **Peter Rodino** stammt aus dem Essay *The Family*, welches 1976 im *Rolling Stone*-Magazin publiziert wurde. Insgesamt umfasst dieses Essay über 70 Portraits der damals herrschenden politischen Kaste und „Strippenzieher“ in Washington. Peter Wallace Rodino war demokratischer Kongressmann und Leiter des Untersuchungsausschusses gegen Präsident Richard Nixon. Rodinos Arbeit führte zum Rücktritt des Präsidenten. Von allen 70 Portraits wurden 25 Sets für Museen und Sammler erstellt. Der in der Ausstellung gezeigte Abzug stammt aus dem Nachlaß von Rodino. Dem Begleitschreiben ist zu entnehmen, dass dieser als Dank für die Mitwirkung erstellt wurde. Neben der normalen Edition ist dies womöglich der einzige existierende Abzug.

48. Richard Avedon
Peter Rodino
vintage print

© Erle Bessert M. A. (Kuratorin)
im März 2011

„*Changing New York*“

„Die Stadt New York zu fotografieren, bedeutet, den Geist der Metropole auf der höchst empfindlichen fotografischen Emulsion festzuhalten, ohne ihre wesentlichen Merkmale aufzugeben – ihr eiliges Tempo, ihre verstopften Straßen, die enge Nachbarschaft von Vergangenheit und Gegenwart. [...] Das Zeitmaß der Metropole ist der im Entschwinden begriffene Augenblick. Besonders deshalb hat eine solche Fotografie eine ganz eigentümliche, sowohl dokumentarische als auch künstlerische Bedeutung. Alles, was die Denkmäler der Metropole vor dem Vergessen bewahren kann, wird von Wert sein.“ (Berenice Abbott)

Verwendete Literatur

- Prestel-Lexikon der Fotografen, Prestel, 2002
- Das Lexikon der Fotografen (1900 bis heute), Hrsg. Hans Michael Koetzle, Knauer Verlag
- 50 Klassiker Photographen, Gerstenberg, 2003
- Geschichte der Photographie 1839 bis heute, The George Eastman House Collection, Taschen, 2000
- Photographie des 20. Jahrhunderts, Museum Ludwig Köln, Taschen, 1996
- North of the Danube, Viking Press, 1939
- Meisterwerke im J. Paul Getty Museum, Getty, 1999
- An American Exodus – A record of Human Erosion, Reynal & Hitchcock, 1939
- Berenice Abbott – Changing New York, Schirmer & Mosel, 1997
- Margaret Bourke-White, United Technologies Corporation, 1988
- Margaret Bourke-White 1927-1936, Rizzoli New York, 2002
- Alfred Stieglitz, Greenough, 2002
- Walter Benjamin, Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Edition Suhrkamp, 1977
- Susan Sontag, Über Fotografie, Fischer Taschenbuchverlag, 2003
- Helmut Gernsheim, Die Fotografie, Verlag Fritz Molden, 1971
- Unda Hörner, Madame Man Ray – Fotografinnen der Avantgarde in Paris, Edition Ebersbach, 2002
- Reuel Golden, New York – Porträt einer Stadt, Taschen, 2010
- Douglas Levere, New York Changing – Revisiting Berenice Abbott's New York, Princeton Architectural Press, 2005

Liste der Fotografen und der ausgestellten Arbeiten

- 1.) Underwood & Underwood, *Balmer's Bath*, 1898, vintage silver gelatin print
- 2.) Harry C. Rubincam (1871-1940), *Winter street scene*, 1902, vintage platinum print
- 3.) Paul Burty Haviland (1880-1950), *Woman with feather hat*, um 1910, vintage platinum print
- 4.) William B. Post (1857-1921), *Winter landscape*, um 1910, vintage gravure
- 5.) Paul Lewis Anderson (1880-1956), *Hot coffee*, 1937, vintage silver gelatin print
- 6.) Paul Strand (1890-1976), *Telegraph poles*, 1916/17, vintage gravure
- 7.) Lewis Wickes Hine (1874-1940), *The pilot – Ferry boat NY to Jersey City*, 1920er, vintage silver gelatin print
- 8.) Anonym, *At 67th Main Street span south looking Manhattan*, um 1910, vintage cyanotype
- 9.) Albert Rothschild (tätig 1920er), *Jay St. Bet. Sand und High Streets*, 1920er, vintage silver gelatin print
- 10.) Albert Rothschild (tätig 1920er), *Huschle Building 37st 47th Ave*, 1920er, vintage silver gelatin print
- 11.) Margaret Bourke-White (1904-1971), *Soukhoz no. 2*, 1930, vintage silver gelatin print
- 12.) Margaret Bourke-White (1904-1971), *Great Lakes freighter meets the railroad at Cleveland*, um 1930, vintage silver gelatin print
- 13.) Margaret Bourke-White (1904-1971), *Fish tank*, um 1930, vintage silver gelatin print
- 14.) Margaret Bourke-White (1904-1971), *Photographer's studio*, um 1930, vintage silver gelatin print
- 15.) Underwood & Underwood, *Blind folded stunts*, 1920er, vintage silver gelatin print
- 16.) Berenice Abbott (1898-1991), *Lower East Side 11 – Allen Street, No. 55-57*, um 1936, printed later silver gelatin
- 17.) Berenice Abbott (1898-1991), *Lower East Side 9 – Pike and Henry Street*, um 1936, printed later silver gelatin
- 18.) Berenice Abbott (1898-1991), *Lower East Side 6 – El, Second and Third Ave. Lines*, um 1936, printed later silver gelatin
- 19.) Ben Heller (tätig 20er/30er), *1591 to 1611 Broadway*, um 1920, vintage silver gelatin print

- 20.) Ben Heller (tätig 20er/30er), *2nd Ave. El structure*, 1937, vintage silver gelatin print
- 21.) Charles D' Emery (tätig 20er/30er), *Skyscraper*, um 1930, vintage silver gelatin print
- 22.) Charles D' Emery (tätig 20er/30er), *Telephone Building NY*, um 1930, vintage silver gelatin print
- 23.) Irving Underhill (1872-1960), *Queensboro Bridge*, um 1930, vintage silver gelatin print
- 24.) Mortimer Offner (1900-1965), *Skyscraper*, 1930er, vintage silver gelatin print
- 25.) Philip D. Gendreau (tätig 30er/40er), *Modernistic view of the Empire State Building – World's tallest building*, um 1930, vintage silver gelatin print
- 26.) Marie Ross (tätig 30er/40er), *Entrance*, um 1940, vintage silver gelatin print
- 27.) Robert Leavitt (tätig 30er/40er), *The Phoenix*, um 1940, vintage silver gelatin print
- 28.) Cranston & Klein, *NYC skyline at night, midtown view from the UN Building looking west*, 1952, vintage tricolor carbro print
- 29.) Samuel H. Gottscho (1875-1971), *Chrysler showroom in the Chrysler Building*, 1936, vintage silver gelatin print
- 30.) Samuel H. Gottscho (1875-1971), *Park Avenue-Seagram Building, New York*, 1957, vintage silver gelatin print
- 31.) André Kertész (1894-1985), *Untitled*, 1979, vintage cibachrome print
- 32.) Edward Steichen (1879-1973), *Juliette Crosby Hornblow and Arthur Hornblow*, 1931, vintage silver gelatin print
- 33.) Alfred Eisenstaedt (1898-1995), *Bette Davis*, printed later silver gelatin
- 34.) Carl van Vechten (1880-1964), *Cab Calloway*, vintage silver gelatin print
- 35.) Anton Bruehl (1900-1982), *Woman wearin lies (for Matson Cruise Line)*, 1938, vintage dye transfer print
- 36.) Grancel Fitz (1894-1963), *Kitchen Klenzer*, 1940er, vintage color litho
- 37.) Anonym, *Little Iris Somers*, 1948, vintage tricolor carbro print
- 38.) Edwin Locke (tätig 1930er), *Blast Furnaces, Buffalo, New York*, ca. 1936, vintage silver gelatin print
- 39.) Helen Levitt (1918-2009), *Untitled*, 1940er, vintage silver gelatin contact-print

- 40.) Walter Rosenblum (1919-2006), *Untitled*, 1940er, vintage silver gelatin print
- 41.) Arthur Fellig / Weegee (1899-1968), *Hotel thief – Donald McFoyder who robbed over 50 hotels*, 1930/40er, vintage silver gelatin print
- 42.) Garry Winogrand (1928-1984), *Untitled*, 1960/70er, printed later silver gelatin
- 43.) Philippe Halsman (1906-1979), *Marilyn Monroe Jumping*, 1959, printed later
- 44.) Philippe Halsman (1906-1979), *Dali Skull*, 1951, printed later silver gelatin
- 45.) Richard Avedon (1923-2004), *Dorothy McGuire and Richard Burton*, 1952, vintage silver gelatin print
- 46.) Richard Avedon (1923-2004), *Rex Harrison as Professor Higgins in My Fair Lady*, 1956, vintage silver print
- 47.) Richard Avedon (1923-2004), *The Beatles, psychedelic set*, 1967, printed later
- 48.) Richard Avedon (1923-2004), *Peter Rodino*, 1976, vintage silver gelatin print